

Der Tunnel kriegt doch noch die Kurve

Ludwigsburg Mit einer denkbar knappen Abstimmung bekennt sich der Kreistag zum Bau des Hochberger Tunnels. *Von Tim Höhn*

Knapper geht es nicht. 42 Kreisräte haben am Freitagabend im Kreistag dafür gestimmt, die Planungen für den Hochberger Tunnel weiter voranzutreiben. 41 Kreisräte schlossen sich dem Antrag nicht an. Nachdem das Ergebnis bekanntgegeben worden war, brachen die Zuhörer, die meisten davon Mitglieder der Hochberger Initiative Tunnel (Hit), in Jubel aus. „Jetzt geht unser langer Kampf erst richtig los“, sagte der Hit-Vorsitzende Udo Behrendt nach der Sitzung. Nun gehe es darum, auch das Land Baden-Württemberg von dem Vorhaben zu überzeugen.

Tatsächlich ist mit der Entscheidung längst nicht beschlossen, dass das 36-Millionen-Euro-Projekt umgesetzt wird. Aber: für die Projektbefürworter, die sich seit einem Jahrzehnt für den Tunnel am Rand des Remsecker Ortsteils Hochberg einsetzen, ist es der bislang wichtigste Durchbruch. Und der kam überraschend.

Denn angesichts der enormen Kosten hatte die Kreisverwaltung um Landrat Rainer Haas unlängst vorgeschlagen, alle Planungen einzustellen und das Vorhaben aus dem Kreisstraßenbauprogramm zu werfen. Im Kreistag wiederholte Jürgen Vogt, der Leiter des Kreisverkehrsdezernats, die Argumente: der 740 Meter lange Tunnel werde zu teuer, die Betriebskosten seien unkalkulierbar, Kostensteigerungen wahrscheinlich. Zumal es andere stark mit Verkehr belastete Kommunen im Kreis gebe. „Wir können aber nicht allen eine Ortsumfahrung bauen.“

Schnell zeichnete sich ab, dass die Abstimmung eng werden würde. Noch

vor drei Wochen hatte im Ausschuss für Umwelt- und Technik eine klare Mehrheit gegen den Tunnel votiert, die Kreistagsitzung jedoch wurde von Befürwortern dominiert – mit teils leidenschaftlichen Appellen. Die grüne Kreisrätin Swantje Sperling verwies auf die „unerträgliche Lage“ auf der engen Hochberger Ortsdurchfahrt, auf der es wegen der Automassen „fast täglich zu gefährlichen Situationen“ komme. Der Remsecker Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger (CDU) übte massive Kritik an der Kreisverwaltung, weil diese „in geradezu pedantischer Art“ die

Kostenrisiken hochgerechnet habe, um den Tunnel möglichst negativ darzustellen. Zumal der Verweis auf die Verkehrsprobleme anderer Kommunen ein Totschlagargument sei, „mit dem man jedes Vorhaben zu Fall bringen könnte“. Erika Schellmann von der FDP forderte das Plenum auf, die „Hochberger nicht hängen zu lassen“. Folgerichtig waren es die Grünen, die FDP und die CDU, die gemeinsam den letztlich erfolgrei-

„Jetzt geht unser langer Kampf erst richtig los.“

Udo Behrendt, Vorsitzender der Bürgerinitiative Hit

chen Antrag einreichten. Die Kernaussagen: der Tunnel bleibt im Straßenbauprogramm. Der Kreis beteiligt sich mit 50 Prozent an den Planungskosten, die andere Hälfte trägt die Stadt Remseck. Und: der Kreis bekennt sich zur Verwirklichung des Gesamtprojekts.

SPD und Freie Wähler stimmten mehrheitlich gegen den Antrag. Claus Schmiedel, Fraktionschef der SPD im baden-württembergischen Landtag, attackierte mit ironischem Unterton den „erfrischenden Beitrag der Grünen für den Straßenbau“. Vor dem Hintergrund, dass das Land keine Mittel für ein Vorhaben dieser Größenordnung zur Verfügung habe, halte er dies für unehrlich. Auch Eberhard Weigele warnte davor, den „Schwarzen Peter jetzt lediglich ans Land weiterzureichen“.

Mit der Entscheidung des Kreistags ist nun immerhin Geld für die weitere Planung vorhanden. Sobald diese abgeschlossen ist, können die Stadt und der Kreis Fördergeld beim Land beantragen – dann ist Stuttgart am Zug. So weit wollten die Mitglieder der Bürgerinitiative am Freitagabend noch nicht denken. „Jetzt wird erst einmal gefeiert“, rief eine ältere Dame nach der Abstimmung.

Kommentar

Kehrtwende

Entscheidung Der Kreis hat sich positioniert – und muss den Worten jetzt Taten folgen lassen. *Von Tim Höhn*

Es ist vollbracht. Der Kreis hat sich positioniert – und das war, nach all den Querelen im Vorfeld der Abstimmung, wohl das Wichtigste: ein klares Bekenntnis. Spötter werden anmerken, dass die Kreisräte sich mit ihrer Zustimmung zum Hochberger Tunnel lediglich das Vertrauen der Bevölkerung zurückgekauft haben. Zyniker könnten hinzufügen: der Rückkauf wird nicht einmal teuer, denn die Chance, dass das Land das Tunnelprojekt doch wieder kippt, ist groß. Landrat Rainer Haas hat versprochen, er werde sich künftig mit vollem Engagement für den Tunnel einsetzen. Dieses Versprechen muss er einhalten – glaubhaft. Er muss Druck machen in Stuttgart und für ein Vorhaben werben, dass er selbst zuletzt nicht mehr wollte.

Das dürfte nicht einfach werden, aber die Kreisverwaltung und die Kreisräte haben sich mit ihrem langen Zögern selbst in diese schwierige Lage gebracht. Jetzt geht es darum, das knappe Votum mit Leben zu füllen. Eine weitere Kehrtwende wäre nicht mehr zu ver-

mitteln.

Schranke hoch: der Hochberger Tunnel kann weitergeplant werden.
Foto: dpa

